

Kunstverein hält die Grenze offen

Trotz der Corona-Krise bleiben die Kulturfreunde ihrem Projekt „Ganz nah“ treu. Auf digitalem Weg verordnen sie ihrem Verein dabei gleich noch eine Verjüngungskur.

Von Andreas Godawa

Selb – „Wir wollen die Grenze in den Köpfen trotz der derzeit geschlossenen Ländergrenzen offen halten.“ Was Heike Arndt da in einen Satz verpackt, ist nichts Geringeres als der Wille, die gute deutsch-tschechische Partner- und Freundschaft auch in Zeiten der Corona-Pandemie fortzusetzen und sogar noch zu stärken. Heike Arndt und Annette Beaa vom Kunstverein Hochfranken Selb wollten sich nicht damit abfinden, mit dass das grenzüberschreitende Kunstprojekt „Ganz nah – Vel-

wortlichen schweren Herzens verschieben.

Damit aber die Arbeit nicht verbessert war und die in diesem Projekt neu gewachsenen Verbindungen gerade junger Menschen dies- und jenseits der Grenze nicht abreißen, übertrugen Beaa und Arndt das Konzept ins Netz.

So sind die Fotografien der Ausstellung „Blick aus dem Fenster“, die den Auftakt des gesamten Projektes markierte, auf den Internetseiten des Kunstvereins zu sehen. „Es war so schade, dass die Ausstellungen wenige Tage nach der Projekteröffnung wegen der Corona-Krise nicht mehr zu besichtigen waren“, sagt Heike Arndt. Das Problem: Die Foto-Ausstellung besteht aus zwei Teilen, die im Selber Rosenthal-Theater und in der Kunstschule Robert Schumann in Asch gezeigt wurden: Die Mitglieder des Ascher Fotoclubs präsentieren ihre Sicht auf Selb, die Mitglieder des Fotoclubs Selb ihre Ansichten aus Asch.

„Die Kunst ist Mittel für einen nachhaltigen Zweck.“

Heike Arndt



Unterwegs im Internet, auf Facebook und auf Instagram: Heike Arndt (links) und Annette Beaa heben die Arbeit des Kunstvereins Hochfranken Selb und das Projekt „Ganz nah – Velmi blízko“ auf eine digitale Ebene. Foto: Andreas Godawa

„Ganz nah – Vel-

mi blizko“ wegen des Virus und der deswegen geschlossenen Grenzen einschlüft. Und deswegen gibt es den Kunstverein Hochfranken Selb jetzt auch im Internet, auf Facebook und auf Instagram.

Ihre Bemühungen haben einen erfreulichen Nebeneffekt: Die Arbeit des Kunstvereins wird auch für die Internet-Generation erlebbar.

Das aktuelle Kunstprojekt ist schon die 13. Aktion, die der Kunstverein Hochfranken Selb, vor allem durch die unermüdliche Arbeit von Hans-Joachim Goller, auf die Beine gestellt hat. Dem Zeitplan hat allerdings das Corona-Virus einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht. Fast alle Termine – außer der offiziellen Eröffnung am 8. März in Asch und Selb – mussten die Verant-

aus Asch.

„Wir haben jetzt alle Bilder in digitaler Form und präsentieren beide Ausstellungen online“, sagt Annette Beaa. Zu sehen sind die 101 Bilder der Selber Fotografen ebenso wie die rund 50 Fotos ihrer Ascher Kollegen.

„Jetzt überlegen wir noch, ob wir ein tägliches Bilderrätsel auf die Beine stellen, bei dem man den genauen Ort nennen muss, wo das Bild entstanden ist“, sagt Beaa. Das stimme man aber derzeit noch ab. Die Fotos würden sicher mehrere Monate zu sehen sein.

Der zweite Teil des Projektes, nämlich das Jugendnetzwerk, in dem sich die Oberstufenschüler des Selber und des Ascher Gymnasiums kennenlernen haben, wird ebenfalls weiterbestehen – natürlich digital. Rund 40 Schüler der beiden Schulen hatten

sich bei mehreren Treffen zusammengefunden, gemeinsame Themen erarbeitet und Projekte angedacht. Zum Beispiel einen Event-Kalender, der jungen Deutschen und Tschechen zeigt, was in der jeweils anderen Stadt los ist und – besonders wichtig – wie man hin- und wieder zurückkommt. „Diese Zusammenarbeit wollen wir fortsetzen“, sagt Heike Arndt. Und Annette Beaa fügt an: „Das soll ja auch von den nachrückenden Klassen weitergeführt werden.“ Das Ziel ist klar: Gegenseitiges Kennenlernen, Verständnis und Zusammenwachsen. „Die Kunst ist hierbei ein Mittel für einen nachhaltigen Zweck“, sind sich die beiden Macherinnen einig.

Die Fundamente für zwei weitere

Aktionen des Projektes sind im wahrsten Sinne des Wortes bereits gelegt: Hans-Joachim Goller hat die Fundamente für das Kunstwerk „Handreichung“ direkt an der Grenze „Handreichung“ direkt an der Grenze sowie das Selber Europa-Rad „Einheit in Vielfalt“ gegenüber des Rothenthal-Outlets bereits von einem heimischen Bauunternehmen setzen lassen. In Asch wird das zweite Europa-Rad im Park beim Textilmuseum stehen. Die Einweihung aller drei Installationen soll nun am 19. September stattfinden. Geplant war der 23. Mai. Die von den Künstlern Wolfgang Stefan und Tomáš Doleja gestaltete „Handreichung“ hat eine Besonderheit: In ihrem Sockel, der genau auf der Grenze steht, ist die Grenzlinie als Kerbe wiedergegeben.

Und auch der letzte Teil des Projektes, der eigentlich für Anfang Mai geplante Kinderkunstworkshop „Zukunftspantasia“ wird nachgeholt. Und zwar vom 4. bis 6. September entweder ganz real in Bad Alexandersbad oder digital im Internet.

Dass Annette Beaa und Heike Arndt den Kunstverein im Internet auf Facebook und auf Instagram professionell präsentieren, soll natürlich auch Werbung sein. Sie hoffen, auf diese Weise eben auch Kunstinteressierte zu erreichen, die vielleicht bislang mit dem Verein nicht so viel am Hut hatten. Und die beiden versprechen: „Es lohnt sich, jeden Tag mal reinzuschauen.“

www.kunstvereinhochfrankensalb.de